

# Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags  
und Samstags.  
Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.  
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1 M. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim,  
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Inseraten-Annahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Telefon Nr. 3589.

Anzeigen  
kosten die kleinspaltige Betitteile (der deren  
Raum 10 Pfennig.  
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 30.

Donnerstag, den 12. März 1914.

7. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Handdrusch und Maschinendrusch. Einlieferungen können täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 10. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei

dem Accisor zur Besteuerung angemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hiesig wohnen, resp. in Dienst treten, sich innerhalb 3 Wochen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherren ob. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (Ges.-S. S. 53 ff) vom 24. ds. Mts. ab auf die Dauer von 6 Wochen (das ist bis zum 7. April d. J. einschließlich) auf Zimmer 4 des kgl. Landrats-Amts, Lessing-

straße 16, sowie auf den Rathhäusern in Vieb- rich a. Rh. und Hochheim a. M. zu jedermanns Einsicht offen.

Innerhalb der genannten Frist können Einwendungen gegen das Verzeichnis bei dem kgl. Landrat schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden.

Erbenheim, den 26. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Betr. das Entfernen der alten und dürren Obstbäume und das Ausschneiden des dürren und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürres u. krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sodaß es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes großem Schaden.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dürr und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch oder besser einer 20proz. Brühe aus wasserlöslichem Obstbaumtarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, abge-

## Strandgut.

Roman von D. Elster.

26

(Nachdruck verboten.)

Dazu kam die drückende Einsamkeit auf Schloß Machnow. Tage lang sah man nichts als die wogende, wallende See, die auf- und abschwankenden Wipfel der Bäume des Parkes und des Waldes; Tage lang hörte man nichts als das Brausen der Brandung, als das Raschen des Waldes. Herrlich war die Aussicht von den Fenstern des Schlosses auf die weitinschäumende See oder nach der anderen Seite hin auf die Wälder und Wiesen und Felder — großartig, überwältigend war der erste Eindruck — aber es fehlte das Leben, es fehlten die Menschen, es fehlte das geschäftige Treiben der Weltstadt, das selbst bis zu den Stufen der vornehmen, ruhigen Villa Brückner brandete und brauste. Es fehlte der Großstadt-Tochter der ewige Wechsel, der Reiz des bunten Lebens, das Gewirr der Straßen, das Hasten und Treiben, das vielgestaltete Schauspiel der Welt — die erhabene Einsamkeit der Natur, das tiefe Schweigen ringsum, das totenstille Haus, die endlose Weite der wallenden See, die vorüberbereitenden Wolken, das lautlos in der Ferne vorbeischiebende Schiff, die kreisenden

den Möven auf dem Riff da draußen — das Alles lastete mit Centnerschwere auf ihrer Seele, erdrückte sie, beugte sie, machte sie nervös und unruhig. Erfreut atmete sie auf, als nach einiger Zeit der Geheimrat Ewald von Windheim zum Besuch erschien.

Gerda stand auf der breiten Terasse und blickte düsteren Auges auf die See hinaus, als drunten in dem kleinen Hafen ein kleines zierliches Segelboot anlegte. Gerda hatte das flinke Schiffchen schon längere Zeit beobachtet. Leicht wie eine Möve glitt es über die Wellen, seine weißen Segel schimmerten wie frisch gefallener Schnee in der Sonne, und weiß-schäumend träufelten sich die Wellen an dem schwachen Kiel.

Ein romantischer Wunsch stieg in dem Herzen Gerdas auf. Sie träumte ein altes, halbvergessenes Kindermärchen von der einsamen Prinzessin auf meerumrauschem Felsenloß, zu der ein fremder schöner Rittermann auf dem durch einen Schwan gezogenen Schiffchen kommt, um sie zu befreien.

Sie lächelte spöttisch, als sie sich auf diesem Traum ertappte, der so wenig in die andere Welt und zu ihrer realistischen Anschauung paßte. Ueberrascht aber schaute sie auf, als das Segelboot drunten anlegte, und ein leichter, freudiger Ausruf entschlüpfte ihren Lippen, als sie Ewald von Windheim erkannte, der rasch und gewandt aus dem

Boot sprang und die schmale Treppe empor eilte, die zu der Schloßterrasse hinaufführte.

„Herr Geheimrat, welche Ueberraschung!“ rief sie dem auf die Terasse tretenden entgegen. Er küßte ihre Hand, und mit Befriedigung bemerkte Gerda die schöne Innigkeit des Russen. Ihr Auge ruhte mit lächelndem Wohlgefallen auf seiner schlanken, eleganten Gestalt in dem modernen Reise-Anzuge, in dem er weit frischer und jünger aussah, als in dem ernsten schwarzen Frack.

„Wissen Sie,“ fuhr sie fröhlich fort, „daß ich soeben von einem Ritter träumte, der die Prinzessin erlöst, indem er den abscheulichen Lindwurm tötet, und da springen Sie ans Land!“

„Als der Ritter Ihres Traumes?“

„Das sagte ich nicht.“

„Ihr Märchen ist ja auch gegenstandslos,“ sprach er mit schmunzelndem Lächeln. „Denn es gibt hier keine zu erlösende Prinzessin — keinen Lindwurm, der die Prinzessin gefangen hält.“

„Vielleicht doch.“

„Gnädiges Fräulein?“

„Der Lindwurm nennt sich Einsamkeit — Langeweile, Herr von Windheim... und diesen Lindwurm sollen Sie töten.“

„Mit dem größten Vergnügen, gnädiges Fräulein,“ lachte Ewald. „Aber Ihr Bräutigam?“

„Er ist noch nicht hier.“

„Ach, nun verstehe ich Ihre Langeweile! Nun, so viel in meiner Macht steht, soll ge-

trähte Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeknüpften Blätterbüscheln, und auf die Cirrings des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupennester und Cirringe sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Bekanntmachung.

Bei der am heutigen stattgefundenen Stichwahl für die Wahl eines Gemeindeverordneten der 2. Abteilung hat die meisten Stimmen erhalten

Erasmus Merten, Landwirt.

Derselbe ist hiernach zum Gemeindeverordneten gewählt, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 2 Wochen von heute an bei dem Gemeindevorstand anzubringen sind.

Erbenheim, 12. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestand des Milchhändlers Ludwig Mayer und des Schreiners Heinrich Meireiß, Neugasse, zu Vierstadt ist die Schweinepeuche festgestellt u. Gehöftsperr angeordnet worden.

Erbenheim, 11. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Politisches.

• Berlin, 11. März. Die Gerüchte über eine bevorstehende neue Militärvorlage werden dem Wolffsbureau von zuständiger Stelle als völlig unbegründet bezeichnet.

• Straßburg i. E., 11. März. Die elsass-lothringische Bevölkerung bereitet dem scheidenden Statthalter Grafen Wedel eine eindrucksvolle Kundgebung vor. Es wird ein großer Fackelzug abgehalten werden, an

schehen, um diesen bösen Lindwurm zu vertreiben. Wie geht es meinem Vetter und den Damen?"

"Der arme Baron erhebt sich nicht aus seinem Sessel, und die Damen — haben in der Wirtschaft zu tun. Aber woher kommen Sie denn eigentlich?"

"Von Klein-Machnow, gnädiges Fräulein, wo ich seit einigen Tagen weile. Das Wetter war so herrlich, der Wind so günstig, daß ich der Versuchung nicht widerstehen konnte, Ihnen einen Besuch mit dem Segelboot abzustatten. Lieben Sie den Sport, gnädiges Fräulein?"

"Gewiß — ich segle oft mit meines Bruders Jacht auf dem Wannsee."

"Ich sah ein Segelboot drunten im Hafen liegen."

Ein spöttisches Lächeln träufelte ihre Lippen.

"Es ist ein Brad," sagte sie mit verächtlichem Achselzucken. "Wie alles hier —" sekte sie unmutig und tief atmend hinzu.

Sein Auge ruhte aufmerksam forschend auf ihrem Gesicht. Ihre gereizte mißmutige Stimmung entging ihm nicht. Die Vermutung, welche er schon in Berlin gehegt, schien sich ihm hier zu belästigen: Gerda liebte ihren Bräutigam nicht; sie hatte ihm aus Ehrgeiz nach einem altadligen Namen, nach einer hohen gesellschaftlichen Stellung die Hand gereicht. Und plötzlich nahm der unausgesprochene Wunsch in seiner Seele feste Gestalt an.

dem die ganze Bevölkerung von Elsass-Lothringen vertreten sein soll. Bis jetzt sind 2900 Vereine mit weit über 300,000 Mitgliedern für diesen Guldigungsakt gewonnen. Allein aus Straßburg haben über 200 Vereine mit rund 12,000 Mitgliedern ihre Beteiligung zugesagt. Außerdem soll von einer Deputation dem Statthalter eine kunstvoll ausgeführte Widmung überreicht werden und im Anschluß daran wird eine Serenade der elsass-lothringischen Gesangsvereine stattfinden. Die konstituierende Versammlung wird am 20. März abgehalten werden.

• Verstärkung der französischen Armee. Die 14 reitenden Feldartillerieabteilungen werden um eine Batterie verstärkt. Die zurzeit nur zwei Batterien starken Abteilungen werden von nun an drei Batterien zählen. Ferner werden 15 Batterien Fußartillerie neu aufgestellt. Mit den schon bestehenden schweren Batterien werden die 15 neuen Batterien 5 Regimenter schwere Artillerie des Feldheeres bilden. Die Bewaffnung ist die 155 Millimeter-Gaubize. Ferner gelangen drei Bataillone Zuaven neu zur Aufstellung.

• Rom, 11. März. Der Ministerrat beschloß heute früh 10 Uhr die Demission des Gesamtkabinetts. Um 11 Uhr teilte Giolitti den Beschluß dem König mit, der sich die Entscheidung vorbehielt.

## Lokales.

Erbenheim, 12. März 1914.

— Die Bankgeschäfte der Nass. Landesbank und Sparkasse haben sich im vergangenen Jahre in allen Zweigen günstig fortentwickelt. Die Zahl derjenigen Personen, welche der Landesbank ihre Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung in offenen Depots übergeben haben, ist um 1100 gewachsen. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 8739 und der Wert der für sie verwalteten Papiere 130 Millionen Mark (12 Millionen Mark mehr als im Vorjahr). Im Scheck- und Kontokorrentverkehr ist die Zahl der

Mit einer Empfindung des Reides hörte er von der reichen Verlobung seines Veters. Er selbst hatte noch keine Zeit gefunden, sich um sein persönliches Glück zu kümmern. Das Streben, möglichst rasch die Stufenleiter des Beamten emporzuklimmen, nahm seine ganze Kraft, sein Denken und seine Zeit in Anspruch. Jetzt hatte er erreicht, wohin er gestrebt; er stand auf der obersten Stufe fest, ein Schritt weiter, und das Ministerportefeuille winkte ihm. Und doch fühlte er sich nicht befriedigt. Es fehlte seinem einsamen, arbeitsreicher Leben der Glanz, der Duft, die Farben. Er besaß nichts als sein Gehalt, und er war ein viel zu guter Rechner, als daß er seine Einnahmen jemals überschritten hätte. Deshalb mangelte aber auch seinem Dasein die richtige Freude; das Gespenst der Armut, der verhältnismäßigen Armut, stand stets drohend neben ihm, wenn er einmal so recht genießen wollte. Und er schmachtete insgeheim nach der reichen Tafel des Lebens, nach dem Genuß!

Er begann nach einer reichen Partie zu suchen. Aber das Alter hatte ihn wählerisch gemacht, er fand keine ihm zusagende Partie, bis er die Braut seines Veters kennen lernte. Das war sein Geschmack! Schön, stolz, vornehm, Besitzerin einer halben Million — ah, wie dumm, daß er Jobst nicht zuvorgekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Konten um 405 gewachsen. Sie beträgt jetzt 2779. Das Guthaben der Kontoinhaber beläuft sich auf 11 1/2 Millionen Mark, ihre Kreditentnahme auf 5,6 Millionen Mark. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug 126 Mill. Mark. Die Bürgschaftsdarlehen weisen einen Gesamtbestand von 7 Millionen Mark auf, die Lombard-Darlehen einen solchen von 8,7 Mill. Mark.

— Ruhiges, kühleres Wetter. Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 10. März geschrieben: Es scheint jetzt eine Aenderung der Wetterlage bevorzustehen. Ueber Mitteleuropa hat sich der zuletzt vom Ozean herangezogene Tiefdruckwirbel zusammengezogen, sodaß wir augenblicklich noch sehr unruhiges Wetter haben. Doch scheint jetzt vom Ozean kein neuer Wirbel zu folgen. Wir würden dann auf der Rückseite des oben genannten Wirbels mit einer allgemeinen Winddrehung nach Westen und Nordwesten zu rechnen haben. Niederschläge stehen dabei zwar vorläufig noch in Aussicht, doch dürften sie und allmählich auch die Bewölkung langsam abnehmen. Die nordwestlichen Winde werden uns dann, da sie von Island her stammen, wahrscheinlich in den nächsten Tagen rauheres und etwas kälteres Wetter bringen, wenn auch vorläufig höchstens ganz vereinzelt leichten Nachtfrost.

• Die Obstbäume sind zurück. Aus Obstzüchterkreisen wird geschrieben: Um einige Wochen ist nach Ansicht erfahrener Landwirte die Entwicklung der Obstbäume in diesem Jahre gegenüber Vorjahre zurück. Dies wird allgemein als eine durchaus erfreuliche Tatsache empfunden. Man wünscht, daß die kühle Witterung noch einige Wochen anhalte, da dann die meisten Besorgnisse um die Obstbaumblüte behoben sind. Der gänzliche Ausfall der letztjährigen Frühobsternte war lediglich eine Folge der allzufrühen Blütezeit. Die Aprilfröste vernichteten die ganze Aprikosen- und Pfirsichernte. Der gegenwärtige Stand der Frühobstsorten berechtigt zu den besten Hoffnungen. Das Holz ist vorzüglich ausgereift und zeigt reiche Ansätze zu Knospen. Dabei sind keinerlei nennenswerte Schäden durch Winterfrost zu bemerken. Eine späte Baumbüte, und die diesjährige Obsternte dürfte gerettet sein.

— Schlafwagen dritter Klasse. Schlafwagen dritter Klasse werden bereits in allernächster Zeit eingestellt. Die Wagen sind schon im Bau und werden zunächst in den Zügen gefahren werden, welche ganz oder zum größten Teile aus Schlafwagen bestehen, wie z. B. auf den Strecken Berlin-Köln und Berlin-Frankfurt.

— Ein reiches Maikäferjahr? Aus der Pfalz wird berichtet: Das Jahr 1914 scheint ein reiches Maikäferjahr zu werden. Wingerarbeiter fanden in einem Weinberg etwa 100 Stück vollständig entwickelte Maikäfer. Hoffentlich bewahrheitet sich der alte Spruch: Viel Käfer im Mai gibt Wein wie Heu.

• Stichwahl. Bei der heute vormittag stattgefundenen Stichwahl zur Gemeindevertretung in der 2. Abteilung zwischen dem Sattlermeister Karl Stoll und dem Landwirt Erasmus Merten erhielt letzterer die meisten Stimmen.

(Musterung. Von 48 Gesteellungspflichtigen aus hiesigem Orte wurden 15 als tauglich befunden und zwar 9 zur Infanterie, 2 schwere Kavallerie, 1 leichte Kavallerie, 2 Pioniere, 1 Werstdivision.

— Versammlung hält ab morgen Freitag abend der Haus- und Grundbesitzerverein im Gasthaus „zum Schwanen“.

## Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 12.: Ab. D. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 13.: Ab. C. „Pygmalion“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.  
 Donnerstag, 12.: „Marys großes Herz“.  
 Freitag, 13.: Gastspiel. „Hoheit tanzt Walzer“.  
 Samstag, 14.: 5. Kammerpielabend. Neuheit! „Die Sippe“.

## Aus Nah und Fern.

— Niederlahnstein, 10. März. Der Delegiertentag zu dem großen nationalen Gefangenschaftstreit vom 12. bis 13. Juli d. J. findet am 29. März, nachmittags 2 Uhr, in den Sälen des „Nassauer Hofes“ statt. Ein Preis von der Königin von Rumänien und weitere hohe Preise und wertvolle Kunstgegenstände stehen zur Verfügung. Es sind 2000 Mark als erste Klassenpreise ausgesetzt. Der festgebende Verein und die Stadt werden alles aufbieten, um den Besuchern ein paar gemütliche Tage zu bereiten.

— Aus dem Obertaunuskreis, 11. März. Die oberflächliche Durchsicht der Wehrsteuererklärungen hat ergeben, daß in diesem Jahre annähernd 6 Millionen Mark Kapitalvermögen im Kreise, die bisher der Besteuerung entgangen waren, mehr deklarieren worden sind.

— Wehlar, 11. März. Erschossen hat sich am Samstagabend in seiner Wohnung der in den 40er Jahren stehende Messerschmied K. Schlemm. Eine scheinbar totale Nervenzerrüttung, die schließlich zu einer Art von Verfolgungswahn ausartete, dürfte den Grund zu der Tat gebildet haben.

## Vermischtes.

— Was aus einer Fliege werden kann. Was aus einer Fliege werden kann, darüber hat Professor O. Howard eine Berechnung angestellt, die wohl auf niemanden ihren Eindruck verfehlen wird. Die weibliche Fliege legt nacheinander 4 Pakete von je 120 Eiern; bis sich die jungen Fliegen daraus entwickelt haben, vergehen etwa 10 Tage, und daraus folgt, daß eine Fliege, die man etwa am 1. Juni beobachtet hat, im Laufe der Zeit folgende zahlreiche Nachkommenschaft in die Welt gesetzt hat, wenn keiner der Nachkommen inzwischen stirbt:

am 1. Juni	1 Fliege,
am 10. Juni	480 Fliegen,
am 20. Juni	47,600 Fliegen,
am 30. Juni	6,912,000 Fliegen,
am 10. Juli	869,440,000 Fliegen,
am 20. Juli	84,252,800,000 Fliegen.

Bis zum Ende des September kann also die Nachkommenschaft der einzigen Fliege auf 84,724,977,242,880,000,000,000 Fliegen angewachsen sein. Nimmt man nun an, daß jede Fliege im Durchschnitt nur  $\frac{1}{2}$  Zentimeter lang ist, und denkt sich dieses Fliegenheer von über 84 Quadrillionen hintereinander aufgestellt, so bekommt man eine Reihe, die, in Kilometern ausgedrückt, eine Zahl mit 20 Nullen am Ende darstellt, und diese Fliegenreihe könnte, wenn sie auf der Erde irgendwie untergebracht werden sollte, rund eine Trillion mal um den Äquator umspinnen.

— Fünf Personen in den Flammen umgekommen. Von einem großen Brandunglück wurde gestern früh 3 Uhr die bekannte Firma Gebrüder Weigandt, lithographische Kunststalt und Buntpapierfabrik, in Dauken heimgesucht. Auf noch unaufgeklärte Weise brach in der Abteilung für Glasplakate wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Lackstoffen, ein Brand aus, der rasch um sich griff und das ganze Abteilungsgebäude, in dem sich noch die Lackerei und Gumiererei befand, in Asche legte. Der Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Unter anderem ist der wertvolle Entwurf des Plakates für die Leipziger Bugra ein Opfer der Flammen geworden. Leider sind bei den Löscharbeiten fünf Personen ums

Leben gekommen. Ferner wird noch ein Schornsteinfeger vermißt.

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

## Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen  
 Normalhemden Leibhosen  
 Socken und Strümpfe  
 empfiehlt in bewährten guten Qualitäten  
 in allen Preislagen.

### Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.  
 Fernsprecher 1924.

## Freiw. Feuerwehr.

Morgen Freitag abend:  
**Vorstands-Sitzung**  
 im „Engel“.

Der Kommandant.



## Männer-Gesang-Verein

Erbenheim.

Heute abend 8 Uhr:  
**Gesangprobe**

für den 1. u. 2. Baj.

Der Vorstand.

## Drahtgeflechtfabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll  
 Telefon 4809 Bahnstraße 3



Komplette Drahtzäune — Stacheldraht —  
 Baumstücker.

Alle Arten Drahtgeflechte und Gitter  
 werden nach jeder Angabe schnellstens und  
 billigst angefertigt.

## Conditorei Philipp Braun

Wiesbaden

Kirchgasse 7. — Telef. 948.

Zu den bevorstehenden Konfirmationen  
 empfehle meine

**Conditorei**  
 bestens. — Bestellungen auf **ff. Kuchen,**  
**Torten** und **Eis** werden unter Zusicherung  
 feiner Ausführung prompt ausgeführt.

## Cigarren- und Cigarettenbentel

sowie Papier-Cigarrenspitzen liefert  
 Muster gerne zu Diensten.

Willy Stäger.

## Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für  
**Herren- und Knaben-Kleidung**  
 fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

## Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur  
 diesjährigen ordentlichen

### General-Versammlung

auf Donnerstag, den 19. März, abends 8  
 Uhr, in das Gasthaus „zum Engel“ er-  
 gebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro Dezember 1913, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Abänderung der Statuten wegen Uebergang zur beschränkten Haftung.
6. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen  
 8 Tage lang beim Rentanten offen.

Erbenheim, den 12. März 1914.

Der Vorstand: **Christ, Prag.**



be wirken sehr viele Eier — prächtige Kücken  
 seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert  
 reinem Fleisch- und Weizenmehl — nicht  
 aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar  
 billigen Futtermittel.  
 Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kücken-  
 futter und Hundekuchen bei:

**Georg Roos.**

Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

## Gelegenheitskauf.

Viele 1000 Handarbeiten, leichte moderne Kreuz-  
 und Milbredstiche, große Bettwandschoner, Läufer  
 und Handtücher 95 Pfg., kleine Decken, Taschen von 5 Pfg.  
 an. Reste Winterhüte spottbillig. Große Kollektion  
 Sommerhüte von 10 Pfg. an bis 5 M. Große echt-  
 schwarze Straußfedern 95 Pfg. und höher. Flügel,  
 Reiher und Blumen von 20 Pfg. an. Resten Samt,  
 Tüll, Schleier, Schifffung u. Seidenbänder bis 30 Pfg.  
 billiger. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Besätze u. Borden  
 von 2 Pfg. u. höher. Selbstgestrickte Strümpfe, Socken  
 und Tücher bekannt billig. Bessere Strickwolle, sowie  
 trüggewordene leinene Kragen und Vorhemden spott-  
 billig. Strümpfe werden neu- und angefridrt von 20  
 Pfg. an.

**Neumann Wwe., Wiesbaden,**

Luisenstraße 44, neben Residenztheater

## Nutzholzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Montag, den 16. März, vorm. 11 Uhr,  
im Baldhändchen bei Wiesbaden aus Distrikt  
13c Müllerwiese über der Fischzucht und 27b  
Bleidenstädter Kopf am Kaffelwege:

Birken: 15 Stämme mit 3 Fm.,

Kottannen: 222 Stämme mit 43 Fm.,

Derbstangen I 256 Stk., II 110 St., III 92 St.



## Männergesangverein „Gemütlichkeit“.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:  
Gesangprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.



## Männergesangverein „Eintracht“

Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:  
Gesangprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

## Freiw. Sanitäts-Kolonie

vom Roten Kreuz.

Sonntag vormittag 8.30 Uhr:  
Probe

im Hofe der neuen Schule.  
Uniform — Armbinde.

Stäger.

## Rekruten 1914.

Samstag abend:

Versammlung

im „Frankfurter Hof“.

Die Einberufer.

Heute nachmittag von 6—7 Uhr wird  
das Fleisch eines minderwertigen:



## Schweines

das Pfund zu 50 Pfg. ausgehauen.

S. Barmann Wwe.

## ff. Conserven

Junge Erbsen | Sauerkirschen  
Erbsen m. Karotten | Mirabellen  
Schnittbohnen | Pflaumen m. Stein  
Birnen, weiß | „ ohne Stein  
Reinellauben | Erdbeeren  
Himbeeren und Zitronensäfte in Flaschen,  
ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/4 Flaschen, Essig-  
Gurken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche  
Gelees und Marmeladen empfiehlt billigst

**H. Schrank.**

Schöne pr. Erbsenreifer

per Bund 50 Pfg. zu haben

Rheinstraße 2.

**3 Hähne**

zu verkaufen. Näh.

Frankfurterstraße 47.

**Eine Grube Dung**

zu verkaufen.

Frankfurterstr. 55.

# Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Erbenheim und Umgegend zeige hiermit an, daß  
ich von jetzt ab

## Autofahrten jeglicher Art

ausführe; speziell bei Familienfestlichkeiten, Touren etc. etc. unter Zusicherung bester und  
billigster Bedienung und zeichne

Hochachtungsvoll

**August Bücher,**

Frankfurterstraße 23.

Zu erreichen durch Tel. 3983.



## Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

**Jacob Post, Wiesbaden**

Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherstr. 57 Tel. 1823

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten **Wurmacher Dauerbrandöfen** zu herabgesetzten  
Preisen.

**Räucher-Apparate** zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch- und  
Wurstwaren soll in keinem landw. Betrieb fehlen

Grosses Lager in Ersatzteilen.

## Haus- u. Grundbes.-Verein.

Morgen Freitag, abends 8 Uhr:

**Hauptversammlung**

im Gasthaus „zum Schwanen“.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes,
2. Wünsche und Anträge der Mitglieder,
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.

## Stühle

mit Holz-, Rohr- und Patentsitz, auch die be-  
liebten H. **Kinderstühle** frisch eingetroffen.  
Ludw. Stück, Neugasse 38.

## Die Maschinenstrickerei von

**Frau Conradi, Gartenstr. 12**

empfiehlt sich im Neu- und Anstricken von  
Strümpfen, sowie Wämse Sweater usw.  
unter Zusicherung prompter und billigster  
Bedienung.



**Hüte  
Mützen  
Schirme**

Kragen, Kravatten, Kämmen

**Franz Kener**

**Ein Bett**

mit Sprungrahmen und Matratzen billig  
abzugeben. Näh. im Verlag.

**Lehrling**

für Spengler- u. Installationsgeschäft gesucht  
**Emil Dreßler**, Spenglermeister,  
Neugasse 2.

## Gelegenheitskauf!

**Wahag. pol. Sekretär**

billig zu verkaufen.

Ludw. Stück, Neugasse 38.

## Selbstangef. Milchkannen

von 2—20 Ltr. Getränkstände,  
Siebkannen, Literbleche, Sieb-  
bleche, Zange-Rendel etc.

Ferner empfehle Küchenlampen,  
Sturmlaterne nebst Ersatzteilen,  
Kohleneimer mit Einsatz, Kar-  
toffelkocher in versch. Größen,  
Waschtöpfe etc. zu den billigsten  
Preisen.



Alle in mein Fach ein-  
schlagende Arbeiten sowie  
Reparaturen und Neu-  
anlagen von Wasserleitungen, Closett- und  
Badeeinrichtungen werden prompt und billig  
ausgeführt.

**Emil Dreßler,**

Spenglerei und Installationsgeschäft

**Gefunden**

ein Kästchen mit Goldschmuck. Abzuholen  
gegen Einrückungsgebühr bei Ww. Gieber-  
mann.

**Frau**

empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Näh.  
im Verlag.

**Lehrling**

gegen Vergütung gesucht.

W. Weiß, Bäckerei.

Halte guten reinrassigen

**deutschen Riesen-Schnecken**

(Hans) z. Decken bereit, auch f. Schlachthäusen.  
**Karl Steiger**, Obergasse 17.

**Vertreter und Reisende**

bei hohem Verdienst überall gesucht.  
**Grühner & Co.**, Neurode i. G. Holz-  
rouleaug- und Jalousienfabrik, Rollwände,  
Gardinenpanner, ges. gesch. Neuheiten.

**1 Zimmer und Küche**

zu vermieten. Näh.

Hochheimerstr. 3.